

MEHR NATUR AUF DEM BETRIEBSAREAL

EIN GEMEINSAMES PROJEKT DES VSA UND DER STIFTUNG NATUR & WIRTSCHAFT

Die Artenvielfalt in der Schweiz steht unter grossem Druck. Aussenräume auf Betriebsarealen bieten eine wertvolle Chance für die Natur im Siedlungsgebiet. Von einer Aufwertung profitiert nicht nur die Artenvielfalt, auch für die Mitarbeitenden eines Betriebes ist sie ein Gewinn. Um dieses oft ungenutzte Potenzial zu erfassen, startet der VSA zusammen mit dem SVGW und der Stiftung Natur & Wirtschaft eine Initiative zur Datenerhebung auf Betriebsarealen von Abwasserreinigungsanlagen (ARA), Wasser- und Gasversorgern.

Angela Grieder*, Stiftung Natur & Wirtschaft
Nadine Czekalski, VSA

RÉSUMÉ

PLUS DE NATURE SUR L'AIRE D'EXPLOITATION – UN PROJET DU VSA ET DE LA FONDATION NATURE & ECONOMIE

La diversité est soumise à une forte pression en Suisse. L'habitat de nombreuses espèces animales et végétales se restreint de plus en plus. Les espaces en plein air des aires d'exploitation offrent une opportunité précieuse de faire face à cette évolution par un aménagement proche de la nature qui ne profite pas seulement à la diversité. Un microclimat amélioré, des coûts d'entretien et d'évacuation moindres et une meilleure qualité de vie pour les collaborateurs ne sont pas les seuls avantages dont on peut tirer parti. Les espaces extérieurs peuvent être revalorisés par des aménagements proches de la nature. Les plantes locales adaptées aux conditions du site (prés fleuris, haies ou plantations d'arbustes) offrent par ex. un habitat de qualité pour bien des insectes et petits animaux. La fondation Nature & Economie, le VSA et la SSIGE s'associent et s'engagent pour favoriser des surfaces proches de la nature sur les aires d'exploitation de STEP – tel est aussi le cas de certains distributeurs d'eau et de gaz. Le potentiel d'aménagement de l'environnement calqué sur la nature dont disposent les aires d'exploitation est estimé à l'aide d'un questionnaire. Les entreprises intéressées peuvent demander conseil aux experts de la fondation Nature & Economie et faire certifier leur aménagement de l'environnement quasi naturel par un label national.

EINLEITUNG

Um die Artenvielfalt (Biodiversität) in der stark besiedelten und landwirtschaftlich intensiv genutzten Schweiz ist es schlecht bestellt: Wo früher noch bunte Blumenwiesen von einer grossen Vielfalt von Schmetterlingen, Bienen, Libellen, Käfern und anderen Insekten umschwirrt wurden, herrscht heute vor allem Einheitsgrün mit ein paar Tuffern Löwenzahngelb. Laut dem Zustandsbericht «Biodiversität in der Schweiz» des Bundesamts für Umwelt [1] werden 36% der untersuchten Pflanzen, Tier- und Pilzarten der Schweiz als bedroht eingestuft – deutlich mehr als in den meisten EU-Ländern. Die Gründe dafür sind vor allem der Verlust von Lebensräumen, z. B. durch Überdüngung, Monokulturen und Pestizide auf landwirtschaftlich genutzten Flächen. Neben der Versiegelung kommt im Siedlungsgebiet die Gestaltung von öffentlichen Erholungsgebieten und Gärten mit eintönigen Rasenflächen, überzüchteten oder exotischen Pflanzenarten (oft in pflegeintensiver Wechselbepflanzung und unter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln) hinzu. Diese Flächen bieten Insekten und anderen Lebewesen kaum Nahrung oder Nistgelegenheiten.

Glücklicherweise entstehen im Siedlungsgebiet aber auch zunehmend mehr naturnah gestaltete Oasen, von denen nicht nur

* Kontakt: grieder@naturundwirtschaft.ch

die Artenvielfalt, sondern vor allem auch die Menschen profitieren: Verbessertes Mikroklima, Stadthonig und attraktive Aussenflächen sind nur einige Vorteile (Box 1). In seiner Weiterbildung zum Natur- und Umweltfachmann erkannte auch *Heinz Huser*, Klärwärter der ARA Murten, das Potenzial von Betriebsarealen für die Förderung der Artenvielfalt. Im Rahmen seiner Abschlussarbeit entwarf er ein Umfrageformular zur Erhebung der Flächen eines Betriebs, die für eine naturnahe Gestaltung geeignet sind. Ebenfalls erfasst werden die Bereitschaft und das Interesse der Anlagenbetreiber, die Biodiversität auf ihrem Areal zu fördern. Der VSA unterstützt die Förderung und den Erhalt der natürlichen Vielfalt als wichtige Grundlage für saubere und lebendige Gewässer. Aus diesem Grund initiiert der Verband gemeinsam mit dem SVGW und der Stiftung Natur & Wirtschaft eine Datenerhebung der vorhandenen Aussenflächen auf den Betriebsarealen. Der vorliegende Artikel informiert über Chancen, Nutzen und konkrete Massnahmen der naturnahen Gestaltung und führt als Beilage das Erhebungsformular¹.

NATURNAHE GESTALTUNG AM BEISPIEL DER ARA BERN

BETRIEBSAREAL ALS CHANCE

Für die Artenvielfalt ist jede einzelne unversiegelte Fläche, die nicht mit monotonem Abstandsgrün wie Rollrasen oder Thujahecke gestaltet ist, wichtig. Ob Baumallee entlang der Strasse, Wildstauden im Privatgarten oder Teich auf dem Betriebsareal, sie alle bieten Lebensraum für einheimische Pflanzen und Tiere.

Für die Natur zählt daher nicht nur die Gestaltung von Park- und Grünflächen, sondern auch von Aussenräumen auf Firmen- und Betriebsarealen, Wohnüberbauungen und von Bauten im öffentlichen Bereich. Hier liegt viel ungenutztes Potenzial brach – nicht nur für die Biodiversität, sondern auch für die Lebensqualität der Menschen. Die Gestaltung der Aussenräume im Siedlungsraum beeinflusst das Mikroklima und das Wohlbefinden

der Anwohner und Nutzerinnen. Laut einer Studie der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL wünscht sich die städtische Bevölkerung eine naturnahe und gepflegte Umgebung als Wohn- und Arbeitsumfeld [2]. Zum Glück wird diese ungenutzte Chance immer öfter erkannt und ergriffen. Ein schönes Beispiel dafür ist die *ara region bern ag*. Seit vielen Jahren engagiert sie sich für eine naturnahe Gestaltung auf ihrem Betriebsareal und ist stolz auf diesen speziellen Naturpark.

MODERNE TECHNIK UND VIELFÄLTIGE LEBENSÄUEN

Auf dem Areal der ARA Bern hat sich mit der Sanierung der Aussenanlage in den

letzten Jahren viel getan. Die Bauarbeiten haben sich als wertvolle Chance für die naturnahe Gestaltung des Aussenraumes herausgestellt. Für die betroffenen Flächen wurde ein Naturentwicklungskonzept auf Basis einer umfassenden Zustandsanalyse erstellt. Zudem spielte die Information und Sensibilisierung der Mitarbeitenden eine wichtige Rolle.

Entstanden ist eine Naturoase für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, für neugierige Besucherinnen und Besucher sowie für Wildbiene, Grasfrosch, Buntspecht und viele weitere Insekten und Kleintiere (Fig. 1). Wo andernorts versiegelte Flächen, monotoner Einheitsrasen und leblose Heckenkörper dominieren, blüht hier die Vielfalt der Natur auf.

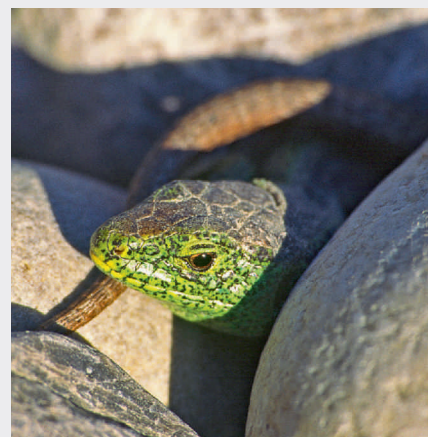


Fig. 1 Dank einem vielfältigen Angebot an Nahrung und Versteckmöglichkeiten beleben viele verschiedene Tierarten das Areal der ARA Bern, zum Beispiel der grosse Schillerfalter (*Apatura iris*, oben), die Mönchsgrasmücke (links) und die Zauneidechse (rechts). Grâce à une offre alimentaire diversifiée et aux possibilités de rester cachées, de nombreuses espèces animales vivent sur la STEP de Berne, tels que le grand Mars changeant (*Apatura iris*, en haut), la fauvette à tête noire (à g.) et le lézard des souches (à dr.).

¹ Das Erhebungsformular ist dieser A & G-Ausgabe beigelegt und kann auch unter www.vsa.ch heruntergeladen werden. Allen Ver- und Entsorgungsbetrieben, die sich an der Umfrage beteiligen und den Fragebogen bis zum 15. März 2018 an die VSA-Geschäftsstelle oder per Mail an nadine.czekalski@vsa.ch senden, sei an dieser Stelle herzlich gedankt!



Fig. 2 Im ehemaligen Nachklärbecken (oben) ist Platz für Flachwasser und Tiefwasserbereiche. Dieser sorgsam gestaltete flache Uferbereich bietet gute Laichplätze für Amphibien. Im tiefen Wasser fühlen sich dagegen die eingesetzten Fische (z. B. die Elritze, unten, Foto: H. Schuster) wohl.

L'ancien bassin de décantation (en haut) recèle des plans d'eau plus ou moins profonds. Les zones de rives peu profondes, soigneusement conçues, offrent de bonnes conditions de frai aux amphibiens. C'est en revanche dans les eaux profondes que les poissons (par ex. le vairon, en bas) se sentent bien.



Fig. 3 Direkt neben dem Wasserbiotop beleben Trockensteinmauern, Wildstauden und eine grosse Ruderalfläche das Areal. Hier finden seltene, lichtliebende Pflanzen Platz zum Wachsen und Reptilien sowie Insekten Nahrung und Unterschlupf.

La zone qui jouxte l'hydrobiotope est parsemée de murs de pierres sèches, d'arbustes sauvages et d'une grande surface rudérale. Des plantes photophiles rares y trouvent la place nécessaire à leur croissance et les reptiles ainsi que les insectes peuvent s'y nourrir et s'y réfugier.

NACHKLÄRBECKEN ALS BIOTOP

Das Herzstück der Anlage ist ein umgerüstetes Nachklärbecken (Fig. 2). Als Wasserbiotop mit Tief- und Flachwasserbereichen bietet das Becken Lebensraum für einheimische Pflanzen, Amphibien und Fischarten, so zum Beispiel für die Elritze. Der Umbau des ausrangierten Beckens ist ein Gewinn für das Areal und verursachte geringere Kosten als ein Rückbau verursacht hätte. Ergänzt wurde das Biotop mit wertvollen Naturelementen. Eine grosse Ruderalfläche und mehrere Stufen aus groben Trockensteinmauern, bewachsen mit einheimischen Stauden, erweitern den geschaffenen Lebensraum (Fig. 3).

OBSTGARTEN AUF DEM DACH

Im Sommer reduzieren die begrünten Dächer übermässige Hitze auf dem Areal. Bei Niederschlag vermindern sie zudem die Abflussmenge. Für diesen Effekt sorgt eine extensive Begrünung mit einer feinen Substratschicht und niedrigwachsenden Pflanzen wie Wildstauden oder Sedumarten. Die Mitarbeitenden der ARA Bern profitieren zudem von einem ganz besonderen Gründach. Auf diesem ermöglicht eine dicke Substratschicht das Wachstum von Obstbäumen und einer vielfältigen Blumenwiese (Fig. 4). Eine Grillstelle mitten im Obstgarten lädt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Verweilen ein. Umrahmt wird die Dachfläche von einheimischen Bäumen und Sträuchern. Diese helfen ebenfalls, ein angenehmes Klima auf dem Areal zu schaffen, und bieten zudem Nahrung und Unterschlupf für Vögel und Kleintiere.

Die Randbereiche des Areals sowie mehrere Böschungen sind mit weiteren Wald- und Heckenflächen bewachsen (Fig. 5). Sie schaffen eine essenzielle Verbindung zu den umliegenden Lebensräumen, dem Uferbereich der Aare sowie einem Waldstück.

LEBENSQUALITÄT FÜR MENSCH UND TIER

Die grossräumigen Strukturen werden ergänzt durch vielfältige kleinere, ökologisch ebenfalls wertvolle Flächen, mit Wildblumenwiesen, einheimischen Stauden sowie Kies- und Schotterbelag. Einzelne Elemente wie Steinhäufen und Steinkörbe, Nistkästen und aufgeschichtetes Totholz sowie Kletterpflanzen bilden Rückzugsorte für Insekten, Kleintiere und Vögel. Diese und weitere naturnahe Strukturen werden im nachfolgenden Kapitel genauer vorgestellt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARA Bern freuen sich über die Vielfalt an ihrem Arbeitsplatz. Damit dies noch lange so bleibt, wurde ein Pflegekonzept für die Naturflächen erstellt. Zudem stehen die Fachexperten der Stiftung Natur & Wirtschaft (Box 2) dem Pflegepersonal des Areals beratend zur Seite. Die ara region bern ag ist seit 2008 Mitglied der Stiftung.

GESTALTUNG MIT UND FÜR DIE NATUR

Am einfachsten ist es, ein Areal naturnah zu gestalten, wenn bereits in der Planungsphase des Aussenraumes Naturelemente berücksichtigt werden. Der Aufwand für die Umsetzung ist danach vergleichbar mit der Erstellung einer konventionellen Begrünung. Wenn bereits eine konventionelle Aussenraumgestaltung besteht, kann mit verschiedenen Massnahmen Raum für mehr Natur geschaffen werden. Dabei muss nicht der komplette Aussenraum umgestaltet werden, auch kleinere naturnahe Flächen sind für die Artenvielfalt wertvoll. Bestehende Strukturen können etwa durch Anpassung der Pflege zu mehr



Fig. 4 Das etwas andere Gründach: Obstgarten, Blumenwiese (oben), ein Bienenstock (links) und Insektenhotel (rechts) befinden sich auf einem der begrün-ten Flachdächer der ARA Bern.

Un toit de verdure pas comme les autres: un verger, un pré fleuri (en haut), une ruche (à gauche) et un hôtel à insectes (à droite) se trouvent sur l'un des toits de verdure de la STEP de Berne.

Vielfalt finden. Hilfreich kann auch eine erste Pionierfläche sein. Bewährt sich diese, können weitere Massnahmen umgesetzt werden. So wird das Areal kontinuierlich vielfältiger. Stehen Umbau oder Sanierungsarbeiten an, bietet sich die Möglichkeit, die Natur direkt bei der Planung der betroffenen Flächen zu integrieren.

GESTALTUNGSELEMENTE

Die Artenvielfalt kann mit verschiedenen naturnahen Elementen gefördert werden. *Figur 6* gibt einen Überblick über die Gestaltungselemente, die bei einer naturnahen Gestaltung umgesetzt werden. Hochwertige Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt entstehen, wenn unterschiedliche Elemente kom-

biniert werden. Ein Wildbienenhaus als Nisthilfe macht zum Beispiel nur Sinn, wenn in der nahen Umgebung ein ausreichendes Blütenangebot vorhanden ist (z.B. Wildblumenwiesen, einheimische Stauden und Sträucher). Ist dies gegeben, ermöglicht es interessante Beobachtungen und macht die Natur auf dem Areal erlebbar. Eine Beratung



Fig. 5 Aus der Luft wird ersichtlich, wie sich das Areal der ARA Bern dank der vielen Wald- und Wildheckenflächen gut in die Landschaft integriert. Durch die Naturflächen können sich Insekten und Tiere zwischen dem Ufer der Aare und dem nahen Wald hin und her bewegen.

Vu du ciel, on se rend compte à quel point l'aire de la STEP de Berne s'est bien intégrée au paysage grâce aux nombreuses surfaces boisées couvertes de haies sauvages. Ces surfaces permettent aux insectes et aux animaux de se déplacer à leur gré entre les rives de l'Aar et la forêt toute proche.

durch Fachexperten hilft, die passenden und ökologisch effektivsten Massnahmen zu finden. Wichtig für die Tier- und Pflanzenwelt ist auch die Vernetzung einzelner Naturflächen. Aus mehreren kleinen Flächen entsteht so ein grosser und vielfältiger Lebensraum. Dies gilt auch über die Arealgrenzen hinaus. Die naturnahen Flächen der ARA Bern, schaffen beispielsweise eine wichtige Verbindung zwischen dem Uferbereich

der Aare und dem Waldstück auf der anderen Seite des Areals (Fig. 5).

PFLEGE UND SENSIBILISIERUNG

Damit naturnah gestaltete Bereiche ihre Qualität als Erholungs- und Lebensraum mit der Zeit nicht verlieren, ist eine fachgerechte Pflege nötig. Die zuständigen Personen können dabei mit einem Pflegeplan unterstützt werden. Ungleich einer konventionellen Begrünung mit Thuja und

Rollrasen sind Naturelemente dynamisch und verändern sich. In der Dynamik liegt die Kraft der naturnahen Gestaltung. Für manche Nutzerinnen und Nutzer kann dies zu Beginn jedoch ein ungewohnter Anblick sein. Es ist deshalb unerlässlich, frühzeitig über den speziellen Nutzen der naturnahen Flächen zu informieren. Informationstafeln zu den einzelnen Lebensräumen und vorhandenen Tierarten unterstützen dabei die Akzeptanz. Füh-

Einfach Kostengünstig		Anspruchsvoll Kostenintensiv	
Blumenwiesen und -rasen	Wildstaudenbeet	Temporäre Gewässer	Permanent wasserführende Gewässer
Einheimische Hecken	Trockensteinmauern	Ruderalflächen	Dachbegrünung
Nisthilfen	Fassadenbegrünung	Verkehrsflächen mit versickerungsfähigen Belägen	Entsiegelung
Kleinstrukturen	Einzelbäume/Baumgruppen		
	Hochstammobstgärten		

Tab. 1 Die unterschiedlichen Massnahmen zur Aufwertung eines Areals reichen von kostengünstig und einfach umsetzbar, bis hin zu anspruchsvoll und kostenintensiv.

Les différentes mesures existant pour la revalorisation d'une zone vont du peu coûteux et facile à mettre en place au particulièrement onéreux et exigeant.



Artenreiche Blumenwiesen und Blumenrasen



Einheimische Stauden (Staudenbeet, Hochstaudenfluren)



Ruderalflächen, schwach bewachsene Flächen wie zum Beispiel Kiesplätze



Artenreiche Hecken aus einheimischen Straucharten (wenn möglich mit Krautsaum)



Einheimische Bäume, Wald, Baumgruppen, Hochstammobstgärten



Naturnah gestaltete Gewässer, (Wechsel-)Feuchtgebiete



Naturnah begrünte Flachdächer (intensiv/extensiv)



Verkehrsflächen mit versickerungsfähigen Belägen, befahrbarer Schotterterrassen



Fassadenbegrünung



Trockensteinmauern



Kleinstrukturen (Stein- und Asthaufen, Totholz, Steinkörbe, nicht verwendete Holzbeigen)



Nisthilfen für Vögel und Insekten (ergänzend zu: Blumenwiesen, Stauden, Hecken und Bäumen)

Fig. 6 Es gibt viele Möglichkeiten, die Artenvielfalt auf einem Areal zu fördern. Die aufgezeigten Elemente bilden die Basis einer naturnahen Gestaltung und können auf vielfältige Weise umgesetzt und kombiniert werden.

Les possibilités d'encourager la diversité des espèces sur une zone donnée sont nombreuses. Les éléments présentés constituent la base d'un aménagement quasi naturel et peuvent être mis en œuvre et combinés à loisir.

MEHRWERT DURCH NATUR

Eine naturnahe Gestaltung oder Aufwertung bietet einen grossen Mehrwert. Neben der Tier- und Pflanzenwelt profitieren auch die Nutzerinnen und Bewirtschafter davon:

- Steigerung Lebensqualität am Arbeitsplatz
Naturnahe Erholungs- und Begegnungsräume ermöglichen Naturerlebnisse in den Pausen und steigern das Wohlbefinden sowie die Konzentration.
- Einsparung Abwassergebühren
Unversiegelte und bepflanzte Flächen sowie begrünte Dächer reduzieren die Abflussmenge bei Niederschlag. Bis zu 99% des Regenwassers werden zurückgehalten und verdunsten später.
- Verbessertes Arbeitsklima
Begrünte Flächen, Fassaden und Dachbegrünungen beeinflussen das Mikroklima positiv und binden Staub aus der Luft.
- Einsparung Heiz- und Kühlkosten
Dachbegrünungen verlängern die Lebensdauer von Dachabdichtungen und reduzieren die Heiz- und Kühlkosten.
- Einsparung an Dünger und Ersatzpflanzungen
Einheimische, standortgerechte Pflanzen sind anspruchslos und oft widerstandsfähiger als exotische Zierpflanzen.
- Einsparung Pflegekosten
Werden Rabatten mit Wechselflor, Rasen oder Formhecken durch einheimische Hecken, Wildblumenwiesen und Wildstau-

den oder Ruderalflächen (Fig. 6) ersetzt, sinkt der Pflegeaufwand markant.

- Lebendiges Areal
Eine naturnahe Gestaltung bietet wichtige Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt und fördert damit die Artenvielfalt.
- Ökologische Vernetzung
Die Gestaltung mit einheimischen Pflanzen bietet überregionale Trittsteine und unterstützt damit das Biodiversitätsziel des Bundes.

ZERTIFIZIERUNG

Ein Zertifikat und die damit verbundene Mitgliedschaft bei der Stiftung Natur & Wirtschaft (s. Box 2) bringt zudem weitere Vorteile:

- Beratung und Unterstützung
Fachexperten der Stiftung helfen bei der naturnahen Weiterentwicklung des Areals und der Erarbeitung von Pflegeplänen.
- Grüne Visitenkarte
Das Label unterstreicht das Engagement für die Natur und wird vom Bundesamt für Umwelt sowie von Kanton, Gemeinde und Naturschutzorganisationen geschätzt.
- Qualitätssicherung
Die Fachexperten unterstützen mit der Rezertifizierung alle fünf Jahre die qualitativ hochwertige Pflege und Weiterentwicklung des Areals.

Box 1

rungen oder angeleitete Arbeitseinsätze als Teamanlass führen zudem dazu, dass sich Mitarbeitende vermehrt mit dem Betrieb identifizieren.

KOSTEN

Die Erstellungskosten für eine naturnahe Gestaltung liegen im ähnlichen Bereich wie diejenigen für einen konventionellen Aussenraum. Je nach Gestaltung können sie einiges tiefer ausfallen oder bei besonders anspruchsvollen Gestaltungen auch höher sein. Betrachtet man jedoch den Mehrwert, den ein naturnaher Aussenraum mit sich bringt, lohnt sich die Investition auf jeden Fall. Bei der Wahl der geeigneten Massnahmen ist die Ausgangslage jedes einzelnen Betriebes entscheidend. Um mögliche Ansatzpunkte identifizieren zu können, bietet *Tabelle 1* einen kurzen Vergleich einzelner Massnahmen in Bezug auf Kosten und Aufwand. Um sich ein genaueres Bild der Kosten machen

zu können, ist jedoch die Offerte eines qualifizierten Gartenbauunternehmens oder Landschaftsarchitekten nötig. Diese können zudem hilfreiche Angaben zum Aufwand und dem nötigen Fachwissen für die Pflege der naturnahen Flächen geben. Ebenfalls lohnt es sich, sich bei der Erstellung eines Pflegeplans beraten zu lassen.

ZUSAMMENARBEIT MIT DER STIFTUNG NATUR & WIRTSCHAFT

Um das brachliegende Potenzial auf Betriebsarealen von ARA, Wasser- und Gasversorgern zu ermitteln, lanciert der VSA in Zusammenarbeit mit dem SVGW und der Stiftung Natur & Wirtschaft eine Umfrage mittels beiliegendem Erhebungsformular. Wird eine Zertifizierung gewünscht, kommt die Stiftung auf einzelne Betriebe zu, analysiert gemeinsam mit den Verantwortlichen des Betriebs den bestehenden Aussenraum und hilft mög-

liche Massnahmen für eine Optimierung zu finden. Für grössere Arbeiten empfiehlt die Stiftung qualifizierte Gartenbaubetriebe oder Landschaftsarchitekten und gibt wichtige Hinweise zur Planung und Umsetzung der Massnahmen. Ist ein Areal bereits vorbildlich gestaltet, verfassen die Fachexperten der Stiftung einen Beurteilungsbericht und empfehlen das Areal zur Zertifizierung durch den Stiftungsrat.

BIBLIOGRAPHIE

- [1] BAFU (Hrsg.) 2017: *Biodiversität in der Schweiz: Zustand und Entwicklung. Ergebnisse des Überwachungssystems im Bereich Biodiversität, Stand 2016.* Bundesamt für Umwelt, Bern. Umwelt-Zustand Nr. 1630: 60 S.
- [2] Obrist, M. K. et al. (2012): *Merkblatt für die Praxis: Biodiversität in der Stadt – für Mensch und Natur.* Herausgegeben von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft. Birmensdorf. www.wsl.ch/dienstleistungen/publikationen/pdf/12092.pdf

STIFTUNG NATUR & WIRTSCHAFT

Die Stiftung Natur & Wirtschaft fördert seit mehr als 20 Jahren die naturnahe Gestaltung von Firmenarealen, Wohnsiedlungen und Kiesabbaustellen. Die Zusammenarbeit mit VSA und SVGW ermöglicht der Stiftung eine Standortbestimmung in der Wasser- und Gasbranche und unterstützt die Gemeinden in ihrem Bestreben für mehr Biodiversität. Mittels Umfrageformular zur Erhebung der vorhandenen Naturflächen (*s. Beilage*) wird ermittelt, wie gross das Potenzial auf Betriebsarealen von ARA, Wasser- und Gasversorgern für die Förderung der Biodiversität ist. Zudem können bereits vorbildlich gestaltete Areale identifiziert werden, die anderen Betrieben als Inspiration dienen können. Interessierten Betrieben hilft die Stiftung pragmatisch bei der nachhaltigen Aufwertung ihres Areals. Aus den Bereichen Abwasserentsorgung, Wasser- und Gasversorgung begleitet die Stiftung bereits 40 Betriebe mit ihrem Fachwissen.

Hauptträger und Mitbegründer der Stiftung ist das *Bundesamt für Umwelt (BAFU)*. Weitere Träger sind der Fachverband der *Schweizerischen Kies- und Betonindustrie (FSKB)*, die Bauunternehmung *Losinger Marazzi AG*, die *Migros* sowie die *Winkler & Richard AG*, die renommierteste Naturgartenfirma der Schweiz.

Die Stiftung zeichnet vorbildlich gestaltete Areale und Umgebungsplanungen mit ihrem national anerkannten Label aus und unterstützt Interessierte bei der Planung und Realisierung ihres Areals. Ein Team von erfahrenen Fachexperten steht den Mit-

gliedern bei Fragen bezüglich Pflege, Weiterentwicklung sowie Nutzung des Areals beratend zur Seite. Mit der periodischen Rezertifizierung wird zudem sichergestellt, dass die hohe Qualität der naturnahen Flächen erhalten bleibt.

KRITERIEN UND KOSTEN FÜR EINE ZERTIFIZIERUNG

Die Kriterien für eine Zertifizierung basieren auf der Zusammenarbeit mit Behörden und Fachleuten aus dem Naturschutz und haben sich bereits bei 500 zertifizierten Arealen bewährt. Sie unterstützen die Entfaltung der Natur und werden nutzungsbedingten und ästhetischen Ansprüchen gleichermaßen gerecht. Für die Zertifizierung eines Areals müssen mindestens 30 Prozent der Aussenflächen naturnah gestaltet und gepflegt sein. Die naturnahen Flächen müssen mit einheimischen und standortgerechten Arten bepflanzt sein, ohne Biozide, Herbizide oder Düngemittel auskommen und Regenwasser so weit möglich oberflächlich versickern lassen.

Die Kosten für eine Zertifizierung setzen sich aus einer einmaligen Zertifizierungspauschale und dem Jahresbeitrag zusammen. Der Jahresbeitrag finanziert dabei die Rezertifizierung, die alle fünf Jahre stattfindet. Übersteigt der Beratungsaufwand den Umfang der Zertifizierung, fallen weitere Beratungskosten nach Aufwand an. Weitere Angaben zu den Kriterien und Kosten sind auf der Website der Stiftung ersichtlich: www.naturundwirtschaft.ch

Box 2

Journée technique de la SSIGE et du VSA

Le prix de l'eau

Salon Aqua Pro Gaz - Espace Gruyère, Bulle

Vendredi 9 février 2018



www.ssig.ch/prix-de-leau